

EINWILLIGUNGSERKLÄRUNG

Einwilligungserklärung und Auftragserteilung für die Durchführung eines HIV-Suchtests / einer HIV-1-PCR

Name: _____

Vorname: _____

Geb.-Datum: _____

Anschrift: _____

Ich beauftrage hiermit das IMD Berlin MVZ mit folgenden Untersuchungen und erkläre mich mit deren Durchführung einverstanden (gewünschte Untersuchungen bitte nachfolgend ankreuzen):

HIV-Suchtest (HIV 1/2-Ak/p24-Ag im Serum)

HIV-1-PCR (Nachweis viraler RNA im EDTA-Blut)

Mit meiner Unterschrift bestätige ich:

- ausreichend und verständlich durch den/die behandelnde(n) Arzt/Ärztin aufgeklärt worden zu sein.
- das beiliegende Informationsblatt zur Einwilligungserklärung für die Durchführung eines HIV-Suchtests/ einer HIV-PCR erhalten, gelesen und verstanden zu haben.
- mein Einverständnis zur Befundübermittlung durch das beauftragte Labor

Ort, Datum

Unterschrift Patient:in, ggf. des/der Sorgeberechtigten

INFORMATIONSBLATT zur Einwilligungserklärung

Informationsblatt zur Einwilligungserklärung für die Durchführung eines HIV-Suchtests / einer HIV-1-PCR

Das Humane Immunschwäche-Virus (HIV) befällt Abwehrzellen des körpereigenen Immunsystems. Ohne medikamentöse Behandlung wird das Immunsystem durch das Virus über lange Zeit sehr stark geschwächt. Infolgedessen kann es sich im fortgeschrittenen Stadium nicht mehr gegen andere Krankheitserreger zur Wehr setzen. Dieses Stadium wird als „Erworbenes Immunschwäche-Syndrom“ oder AIDS (engl.: „Acquired Immune Deficiency Syndrome“) bezeichnet.

Übertragen wird das HI-Virus durch ungeschützten Geschlechtsverkehr, Kontakt mit virushaltigen Blutprodukten, intravenösen Drogenkonsum mit Spritzenaustausch oder von einer HIV-positiven Mutter auf ihr Kind während der Geburt. Es besteht keine Ansteckungsgefahr durch alltägliche Kontakte (z. B. gemeinsames Wohnen und Arbeiten, Händeschütteln, gemeinsame Benutzung von Geschirr, Toilette etc.).

Bei Verdacht auf eine HIV-Infektion kann zunächst ein HIV-Suchtest im Blut durchgeführt werden. Durch den Einsatz eines sogenannten Suchtests der vierten Generation werden sowohl direkte Virusbestandteile (p24-Antigen) als auch HIV-1 und HIV-2-spezifische Antikörper nachgewiesen.

Der HIV-Suchtest ist sehr empfindlich eingestellt. Damit soll sichergestellt werden, dass keine HIV-Infektion übersehen wird. Die hohe Testempfindlichkeit kann in einzelnen Fällen zu einem sogenannten „falsch-reaktiven“ Ergebnis führen. Das bedeutet, der Test reagiert, obwohl keine Virusbestandteile oder Antikörper im Blut vorhanden sind. Mögliche Ursachen hierfür sind zum Beispiel andere bestehende Infekte, Autoimmunerkrankungen oder normale physiologische Veränderungen im Rahmen einer Schwangerschaft.

Ein reaktives Suchtestergebnis ist demnach nicht beweisend für eine HIV-Infektion und muss immer über eine zweite, spezifische Methode abgeklärt werden. Dies erfolgt im Regelfall über einen zweiten Antikörpernachweis (Immunoblot) oder alternativ über den Direktnachweis von Erbgut (RNA) des HI-Virus mit der Polymerase-Kettenreaktion (PCR). Da die Folgediagnostik mit weiteren Kosten verbunden ist, erfolgt diese nicht automatisiert ohne Ihr Einverständnis.

Im Falle eines negativen Testergebnisses ist zu berücksichtigen, dass der Körper nach einer HIV-Infektion eine gewisse Zeit benötigt, um Antikörper auszubilden (diagnostisches Fenster). In dieser Frühphase der Infektion schließt ein negatives Testergebnis eine Infektion nicht aus. Obwohl HIV-Antikörper/-p24-Antigen auch bereits früher nachweisbar sein können, ist bei Verwendung von Viertgenerationstesten eine HIV-Infektion erst 6 Wochen nach einem Risikokontakt mit großer Sicherheit auszuschließen.

Virale RNA ist nach einer HIV-Exposition der erste und zunächst einzige Marker, mit dem eine Infektion nachgewiesen werden kann (frühestens jedoch 11-14 Tage nach Infektion). Besteht folglich der Verdacht auf eine HIV-Infektion, die vor weniger als 6 Wochen erworben wurde und sind zum Zeitpunkt der Untersuchung (noch) keine Antikörper und kein p24-Antigen nachweisbar, kann ggf. die Durchführung einer HIV-PCR sinnvoll sein.

Weitere hilfreiche Informationen finden Sie auch unter:

- www.aidshilfe.de
- www.berlin-aidshilfe.de